

Hütten Russische Volkslieder in der reformierten Kirche

Töne, tiefer als die Kirchenorgel

Ein besonderer Gast wurde am Sonntagabend in Hütten erwartet: Das Ensemble Ermitage Sankt Petersburg startete seine Tournee durch die Schweiz in der Berggemeinde.

Stefanie Hasler

Anstatt den Abend gemütlich vor dem Fernseher zu verbringen, zog es viele Hüttner am Sonntag in die reformierte Kirche. Ein besonderer Gast wurde erwartet: Das Ensemble Ermitage Sankt Petersburg startete seine Tournee durch die Schweiz und ist nach Hütten gereist, um dort russische geistliche Musik, klassische Werke und Volkslieder vorzutragen. Dass die Kirche bis auf den letzten Platz besetzt war, überraschte die Organisatoren: «Das Ensemble ist von der Stilrichtung her etwas ganz Neues für uns, wir wussten nicht, was auf uns zukommen würde», sagte Elvira Niederberger von der Kirchengemeinde, «Umso erfreuter sind wir über das volle Haus.»

Alekander Alexeev, der Leiter und Tenorsänger der Ensembles, begrüßte das Publikum mit den Worten: «Wir hoffen, dass wir unsere Liebe zur Musik mit Ihnen teilen können.» Während der ersten Hälfte des Konzertes sangen die fünf professionellen Konzert- und Opernsänger geistliche Lieder. Deren Titel übersetzte Alexeev jeweils ins Deutsche, damit die Zuhörer sich wenigstens ansatzweise vorstellen konnten, worum es darin ging. Die Sänger überraschten das Publikum oft mit Tönen, «die tiefer klingen als selbst unsere Kirchenorgel», stellte Elvira Niederberger schmunzelnd fest.

Spässe über tiefe Töne

Nach einer kurzen Pause hatte das Ensemble für den folkloristischen Konzertteil seine schwarzen Anzüge gegen farbige Gewänder getauscht. Einige der Liedtexte übersetzte Alexeev ins Deutsche. Somit erfuhr das Publikum, worum es in russischen Volksliedern geht. Sie erzählen von Reisen durch die Welt, Einsamkeit, Liebe, der Wolga, schreckli-

chen Räubern, die ihre Taten bereuen und ins Kloster gehen, und von Schnaps.

Das Ensemble begeisterte sein Publikum mit einer sympathischen, manchmal auch lustigen Darbietung und erntete nach jedem Stück herzlichen Applaus. Sogar einige Spässe untereinander erlaubten sich die fünf Russen, zum Beispiel über die wirklich sehr tiefen Töne von Valery Starodubtsev. An der Art der Darbietung konnten die Zuhörer

ablesen, ob es sich um traurige oder lustige Lieder handelte, obwohl die meisten bestimmt kein Wort des Textes verstanden.

Ein Geben und Nehmen

Nach der berühmten russischen Kalinka, die das Bein so mancher Zuschauer zum mitwippen brachte, beendete das Ensemble sein eindruckliches Konzert mit einem Schlummerlied. Das Wort bereitete Alexeev ein wenig Mühe,

aber er bekam sofort Unterstützung in Form von Deutschunterricht aus dem Publikum.

Die Vorstellung in der reformierten Kirche Hütten war für die fünf Männer ein voller Erfolg. «Ein Konzert ist immer ein Geben und Nehmen», sagte Alekander Alexeev nach der Vorstellung. «Wir bringen den Zuschauern Stimmung und bekommen dafür ihre Zufriedenheit. Heute in Hütten war das definitiv der Fall.»



Geistliche Lieder gemischt mit Volksmusik und einer Portion Humor: das Ensemble Ermitage Sankt Petersburg. (Stefanie Hasler)